



Rüsselheim e.V.

Respektvoller Umgang mit Tieren
darf nicht an der Stalltüre enden

Rüsselheim e.V. Hauptstrasse 22 86695 Allmannshofen Tel: (08273) 99 86 927 E-Mail: info@ruesselheim.com

Liebe Patinnen und Paten,

diesmal wende ich mich in größter Not an Euch. Nicht meiner Not. Die Not von werdenden Kuhmüttern und ihren Kindern...

Folgender Text und die angehängten Bilder stammen von einem mir bekannten Tierarzt, der an einem kleinen privaten bayrischen „beschaulichen“ Schlachthof die Anlieferung und „rechtmäßige“ gewaltsame Tötung der angelieferten Tiere überwacht:

„Auf dem Bild sind sieben Kälber von sechs Kühen zu sehen. Eine trug Zwillinge. Alle hatten es gut gemeint. Der eine Bruder wollte dem anderen helfen und ihm die Last des aus dem Ruder gelaufenen Betriebes abnehmen. Der ehemalige Schulfreund wollte dem anderen helfen und übernahm den Verkauf des Viehs. Vorher wurde noch der Tierarzt zur Trächtigkeitsuntersuchung geholt, weil der psychisch kranke Hofbetreiber zuletzt alle Rinder zusammen laufen ließ. Mit dem Ergebnis, dass alle tragen, ging man dann zum Veterinäramt, es sollte ja alles rechtens ablaufen... Unter Beachtung der gesetzlichen Lage, wurde die Schlachtung der trächtigen Kühe erlaubt, da sie ja grundsätzlich nicht verboten ist. Vorsichtshalber wurde aber zumindest noch die Ermahnung ausgesprochen, dass sie aber ethisch umstritten wäre! Unter Ausblendung des womöglich unbekanntes Fremdwortes „Ethik“ wurde die Schlachtung besiegelt, weil der Schulfreund, der selber zufällig einen Schlachthof besitzt, keine Käufer für die wohlgenährten und gesunden Tiere ausfindig machen konnte. So gesehen haben alle ihr Bestes gegeben und die Tiere ihr Leben...“

Dieser Tierarzt hat nun das größte Ungeborene zur Altersbestimmung in die Fachklinik gefahren. Wenn der Geburtstermin schon näher gelegen hätte als 35 Tage, darf man die tragenden Kühe ja nicht mehr transportieren - wohl aber offensichtlich schlachten...

Der leitende Amtsveterinär, der wohl ruhige Gewässer liebt, hat jedoch gleich erklärt, dass das kaum nachzuweisen sei, wann der Geburtstermin tatsächlich gewesen wäre. Jedoch hat er sicherlich nicht damit gerechnet, dass dieser untergeordnete Tierarzt ein ebensolches Gutachten einholen lässt. Der Mut und die Unerschrockenheit dieses Tierarztes ist beispiellos, da die meisten spätestens bei scharfem Wind von oben jegliche Tat einstellen würde, die Ärger verursachen könnte.

Den Rindern bringt es nichts mehr, den Kälbchen auch nicht, denn sie sind nun tot. Der älteste Fötus war bereits komplett behaart und bewimpert. Die geldgeifernden Vertreter der Schlachtindustrie beeindruckt das Leiden und der Erstickungstod dieser so weit ausgetragenen Kälbchen nicht und auch nicht das Elend und Leid ihrer Mütter. Der Tierarzt wollte die restlichen Tiere der ehemaligen Herde, 9 tragende Kühe, 2 Jungbullen und etliche Kälbchen nicht ausfindig machen. Dennoch, der Tierarzt fährt noch heute Abend mit mir zu dem Hof und wir werden versuchen so viele zu übernehmen, wie Rüsselheim e.V. sich halbwegs leisten kann ohne finanziell komplett aus dem Ruder zu laufen. Und ja, ich weiß, wir haben so viele gerade Rinderrettungen in den letzten Wochen gehabt, dass unser

Bestand nun auf knapp 50 Tiere angewachsen ist. Viele sind noch ohne sichernde Paten, aber wenn Ihr nur einen Euro diesen Monat noch erübrigen könnt oder vielleicht auch 2 oder gar 5 EUR, bitte gebt sie für diese Tiere, damit zumindest die tragenden Kühe und das eine oder andere Kälbchen nicht im selben tödlichen Fiasko enden wie diese 6 Muttertiere mit ihren ungeborenen und bereits geborenen Kälbchen!

Jede, wenn auch noch so klitzekleine Patenschaft zur Absicherung dieser hoffentlich wenigstens ein paar zu rettenden Tiere ist im Augenblick mehr als willkommen, da wir unsere letzten vorhandenen und mühevoll zurückgelegten „Kröten“ für den notwendigen Transport unserer 24 Rinder und 15 Schafe vom Schwarzwald in den Hunsrück und der 13 Schweinchen nach Schnaittach ausgegeben haben.

Bitte helft uns, zu retten, was noch zu retten ist. Es war eine ganze Herde trächtiger Kühe. Ihre Schlachtung abgeseget vom Veterinäramt. Um das werden wir uns hoffentlich im Nachgang ausreichend kümmern. Hätte dieser Schlachthof sie nicht angenommen, wären sie nach Buchloe gekarrt worden. Dort stellt man sich wohl noch weniger an... Und ja, verboten ist es ja letztendlich auch nicht.

Und die erste der Kühe war nicht nur im zweiten Drittel tragend, sondern hatte auch noch ihr vier Monate altes Kalb bei Fuß. Sie hatte so ein nebelhornartiges Gebrüll für über eine Stunde von Anlieferung bis zum Tod veranstaltet, wie es normaler Weise nur Kälber tun. Sie war nass geschwitzt und dreckig und hatte eine pumpende Atmung wie nach einem Marathon, obwohl sie nur da gestanden hat. In Anbetracht dieser Mutterkuh, die wohl genau wusste, was ihr nun geschieht und ihrem zuletzt geborenen Kalb, stellt sich die Frage, ob die ungeborenen Kälbchen vielleicht nicht doch noch das leichtere und dennoch furchtbare und erbärmliche Schicksal zu ertragen hatten....

Bitte helft, damit wir denen helfen können, die der Willkür dieser Schlachtmaschinerie so gnadenlos ausgeliefert sind. Ich wünschte, man hätte mich vor der Schlachtung dieser 6 Kühe verständigt... Danke für Eure Zeit und danke, für jede Euch vielleicht klein erscheinende Spende, aber das Gros unserer „Nutz“tiere lebt von 5,- EUR Patenschaften und 5,- EUR Einzelspenden... Für diese Tiere sind EUR 5,- sehr viel Geld!

Doris Rauh
Rüsselheim e.V.

SPENDENKONTO

Kontoinhaber: Rüsselheim e.V.
IBAN: DE95 7205 0101 0030 2078 64
BIC: BYLADEM1AUG
Kreissparkasse Augsburg

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ruesselheim.com



